

---

# REFLEXION DES WERKSTATTPROZESSES AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE

Prof. Dr. habil. Martina Hasseler



# THEMEN DER WORKSHOPS: PFLEGEPLANUNG IN THÜRINGEN





## PFLEGEPLANUNG IM LANDE THÜRINGEN

- Als partizipative Ansatz
- Agiler Ansatz
- Mit sehr konstruktiver Agentur
- Mit sehr offenem zuständiges Ministerium

# ZWISCHEN ALLEN STÜHLEN

Was ist mit „Pflege“ gemeint? Will man Grundversorgung (das jetzige System), will man pflegefachliche Versorgung nach einem professionellen System (ermöglicht das jetzige System nicht)

Was will man planen? Wofür will man planen?

Das SGB XI? SGB XII? SGB V?

Welche Pflege will man? Billig, gut? Einfach nur so? Irgendetwas?

Soll es mit „irgendeine Frau bleibt schon zu Hause“ weitergehen?

Gibt es eigentlich Zielvorstellungen?

Was kann auf Landesebene, was muss auf Bundesebene geregelt werden? Was muss dringlich reformiert werden?



# ZWISCHEN ALLEN STÜHLEN

**Viele Interessen:** Pflegekassen, Arbeitgeber- u- Wohlfahrtsverbände, Kommunen des Landes, der Politik



**Aber:** Nicht der Menschen, der Pflegefachberufe  
Es fehlen immer relevante Aspekte, die im System, in den Grundfesten gar nicht vorgesehen wird

**Frage ist:** Will man „Pflege“ entwickeln?

Was will man entwickeln? Welches Verständnis von „Pflege“?

Hier fehlten in Partizipation Pflegefachberufe – sie wurden wie immer in diesem System nicht gefragt

Systemimmanenter Fehler, dass Pflegefachberufe u. Pflegewissenschaft keine Rolle spielen



# WIR HABEN ES MIT EINEM EINGESCHRÄNKTEM VERSTÄNDNIS VON „PFLEGE“ ZU TUN!

SGB XI hat ein Verständnis „*der Pflege*“ geprägt, das mit einem fachlich-wissenschaftlichen Verständnis kaum zu vereinbaren ist

Es geht nicht um bedarfsangemessene pflegfachliche Versorgung mit Rahmenbedingungen u. Strukturen dieses Systems

„*Pflege*“, gemeint ist immer nur SGB XI ist eine **Grundversorgung**, nur mit hohem Eigenanteil pflegender Angehöriger möglich

Diskussion zu „*Pflege*“ u. „*Pflegeversicherung*“ nicht ehrlich in Deutschland

Wissenschaftliche Analysen u. diverse Diskussionen zu dieser hochpolitischen Lage kaum möglich



Schonungslose Analyse, welche Versorgung unter diesen Rahmenbedingungen möglich ist



# ENTWICKLUNG PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT THÜRINGEN

- Bevölkerung Thüringens basierend 2. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 -12,7% zurückgehen
- **Wird auch älter:** Steigerung der Einwohnerzahl ab 60 Jahren um 0,4% bis zum Jahr 2040 gegenüber 2019
- während Bevölkerung < 60-Jährigen im gleichen Zeitraum um 19,6% zurückgeht
- Bei 80- bis < 90-Jährigen von 2019 bis 2040 Anstieg um. 24,9 Prozent
- Bei ab 90-Jährigen Anstieg von 20,8 Tausend Personen bzw. 91,9%
- Zahl der Pflegebedürftigen wird sich bis 2040 um 23% erhöhen
  
- **Nicht zu vergessen ist:** diese Alterung betrifft auch Pflegeberufe – hohes Durchschnittsalter, Verrentung
  
- **Pflegebedürftige** in Thüringen bis Ende 2021 um 20% gestiegen  
(Zahlen: Thüringer Landesamt für Statistik)
- **Nicht zu vergessen:** Anstieg u. Wissen um Anstieg Pflegebedürftige sagt NIX über Pflegebedarfe aus!

# ENTWICKLUNG PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT THÜRINGEN

- *„Gemessen an der Gesamtbevölkerung waren Ende 2021 von den Thüringerinnen und Thüringern 7,9 Prozent pflegebedürftig. Etwa die Hälfte hiervon (86 158 Personen bzw. 51,8 Prozent) erhielt Pflegegeld, was einem Anstieg um 22,9 Prozent im Vergleich zu 2019 entspricht. Rund ein Viertel (38 649 Personen bzw. 23,2 Prozent) wurde ambulant betreut, womit auch hier ein Anstieg um 12,1 Prozent zu verzeichnen ist. Demgegenüber bleibt die Zahl der in einem Pflegeheim vollstationär versorgten Fälle mit 23 747 Pflegebedürftigen weiter rückläufig (2019: 25 307; -6,2 Prozent)“ (Pressemitteilung Thüringer Landesamt für Statistik; [https://statistik.thueringen.de/presse/2022/pr\\_277\\_22.pdf](https://statistik.thueringen.de/presse/2022/pr_277_22.pdf))*
- **D.h.: auch hier erfüllt SGB XI die Intention: die meisten Menschen werden alleine von Angehörige/Familien versorgt**
- **Weniger Menschen gehen in Pflegeheime**
- **Fraglich bleibt u. ist bis jetzt noch nie untersucht worden – in keinem Bundesland: ob eine bedarfsangemessene pflegerische Versorgung erfolgt; Minder- und Unterversorgung nicht untersucht**



---

**LEIDER WERDEN IN  
DEUTSCHLAND  
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE,  
BETRIEBLICHE,  
INDIVIDUELLE KOSTEN  
EINER  
FEHLSTRUKTURIERTEN  
LANGZEITPFLEGE NICHT  
KALKULIERT**

- *“We forecast that **the US will lose about \$290 billion a year in GDP in 2030 and beyond** if we fail to fix two critical care-economy dynamics: (1) the lack of available workers to fill a dramatically increasing number of these hands-on jobs, and (2) the departure of productive employees from the paid labor force to take on unpaid-care duties, whether they want to or not. That economic loss is equivalent to losing half of the annual GDP growth projected from 2022–2023.<sup>1</sup> Or, put another way, it is more than the annual revenue of Alphabet, the second-biggest US technology company. “(<https://www.bcg.com/publications/2022/solving-the-care-crisis>)*

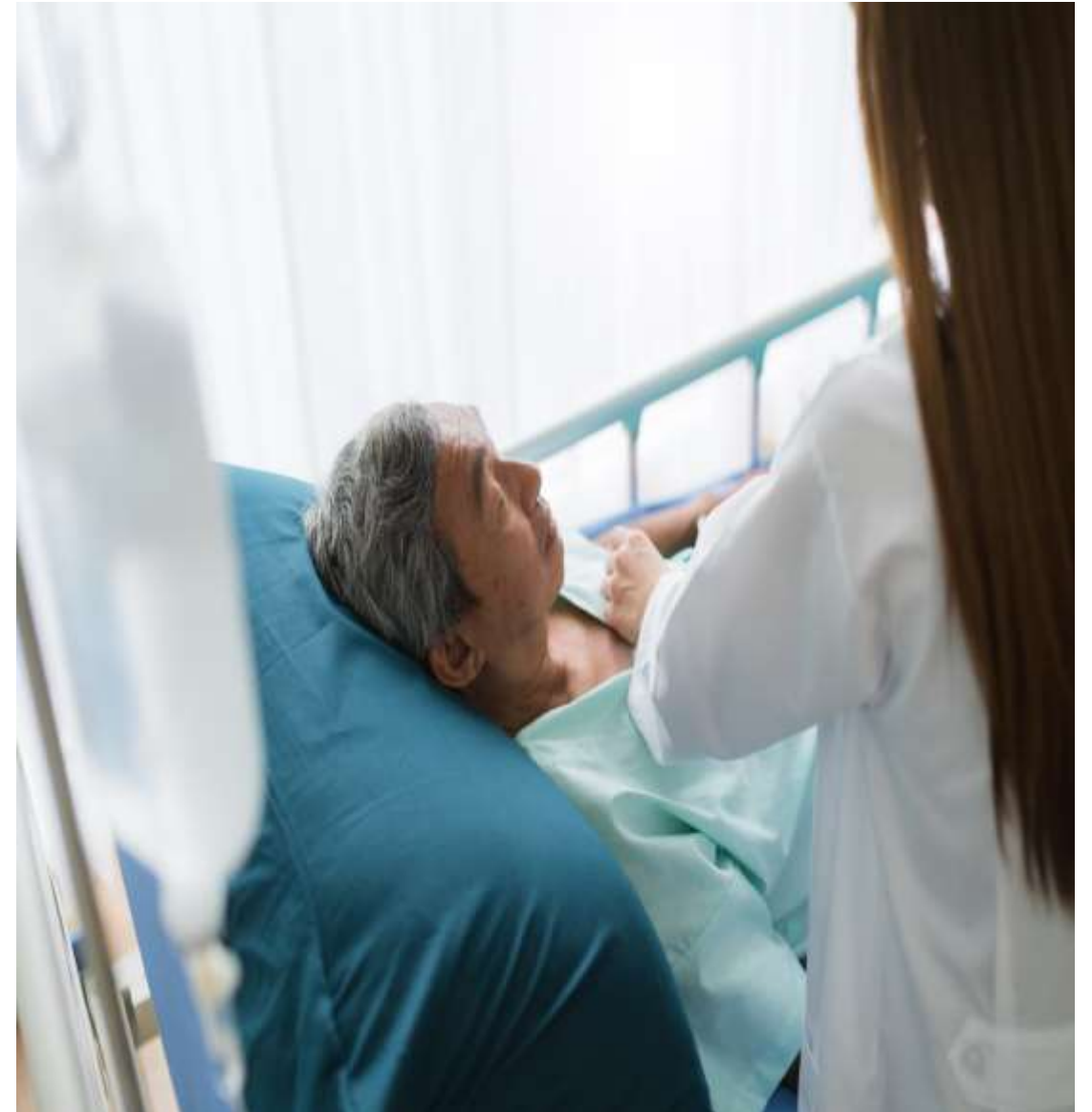
# PFLEGEPLANUNG AUF KOMMUNALER U. LANDESEBENE

- Was will man planen? Wo will man hin?
- Mit welchen Zielen will man planen, welche Ziele sollen erreicht werden?
- Welche Indikatoren und welche Daten benötigt man dafür?
- Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse benötigt man?
- Gibt es dafür die Verantwortlichkeiten und Möglichkeiten von Kommunen u. Länder, zu planen u. zu verändern?
- Bis jetzt sind Pflegeberichte der Kommunen u. Länder nur Ist-Darstellungen
- Bislang Pflegebedarf nicht Teil der Pflegeplanung
- Bislang keine systematisch entwickelte Indikatoren



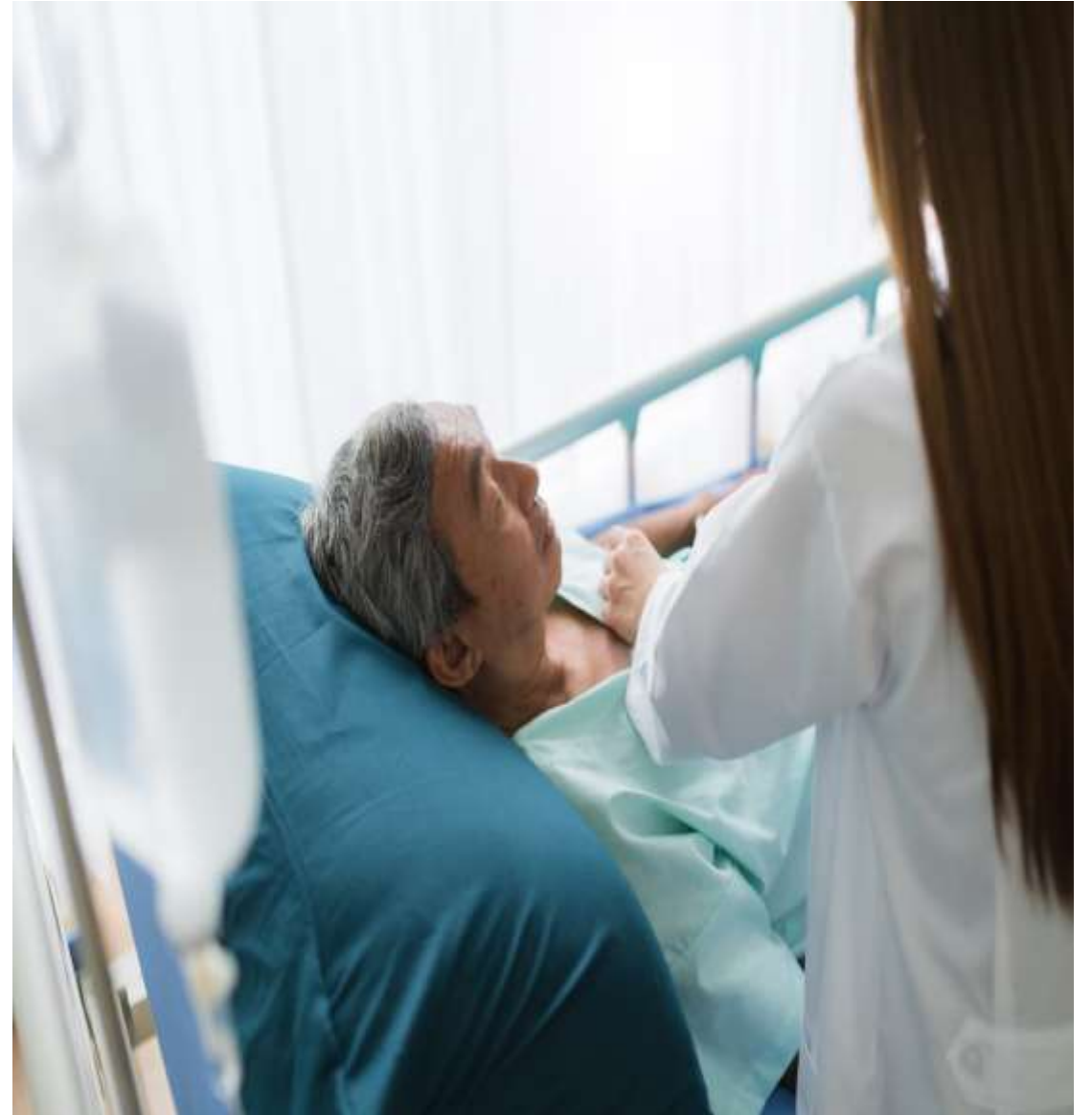
# PFLEGEKRÄFTE – OB FACHKRÄFTE ODER NICHT?

- Zu dieser Thematik wurde viel wiederholt, kaum Neues
- Erschreckendste Satz „*freuen sich auch über Schokolade*“ – zeigt, wie wenig ernst man Pflegefachberufe, aber auch die Ursachen Pflegeberufemangel nimmt – viel Fremdbestimmung u. Fremddefinition
- Anwerbung Pflegefachberufe aus internationalem Raum keine Lösung
- Anwerbung aus prekär schwierigen Ländern ethisch problematisch
- Anwerbung aus Ländern mit Pflegefachberuf als akademischer Berufe problematisch
- Junge Frauen/Mädchen aus prekär schwierigen Ländern ethisch problematisch – erlernen hier Pflegeberufe, der international Pflegeassistenten ist



# PFLEGEKRÄFTE – OB FACHKRÄFTE ODER NICHT?

- Deutschland bezogen auf Pflegefachberufe  
**Entwicklungsland** – so auch Aussage einer Personalvorständin großer Universitätsklinik mit Zitat aus WHO
- Planung *Pflegefachberufe u. Pflegekräfte* kann nur auf Verständnis von **Pflegebedarfen, Zielen** der Versorgung, wissenschaftlichen u. statistischen Erkenntnissen u. Weiterentwicklung Pflegefachberufe erfolgen
- **Weiterentwicklung Pflegefachberufe** dringend erforderlich
- **Leistungserbringungsrecht** für pflegefachliche Leistungen erforderlich



# ZUSAMMEN- FASSUNG

- **Ein konstruktiver Prozess**
- **Abschließend klären:** Soll „Pfleger“ in einem umfassenden Sinne geplant werden oder nach eingeschränktem Verständnis dieses Systems
- Demografische Alterung, mehr Pflegebedürftiger, weniger Leistungen, weniger Pflegeberufe
- Soll es um **Pflegebedarfe im professionell-wissenschaftlichen Sinne gehen oder system- und strukturerhaltend?**
- **System- u. Strukturerhaltend bedeutet:** Ehrliche Kommunikation, dass „Pfleger“ in Deutschland keine fachliche Pflege umfasst, sondern Planung der Grundversorgung mit den Erfordernissen eines hohen, sehr hohen Eigenanteils
- **Ehrliche Kommunikation**, dass höhere Beiträge für SGB XI nicht bedeuten, dass die Versorgung besser wird – sie kann nur schlechter werden unter diesen Bedingungen
- **Unter- und Minder- und Fehlversorgung** im Kontext der Langzeitpflege muss ein Thema werden – wissenschaftlich untersucht von der Fachwissenschaft und nicht als Thema der Selbstverwaltung und Vertragspartnern oder fachfremden Disziplinen wie Jura, Gesundheitsökonomie etc.

# ZUSAMMENFASSUNG

- Pflegebedarf und Pflegebedürftigkeit voneinander treffen
- **Entwicklung von Indikatoren**, die Pflegeplanung tatsächlich definieren
- **Entwicklung von Indikatoren, an denen Erfolg für Planungen u. Angebote zu erkennen ist**
- **Auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhend**
- Fundamentale Reformen, wenn es bedarfsdeckende Pflegeplanung u. Gestaltung pflegerischer Versorgung gehen soll
- Unter-, Fehl-, Minderversorgung untersuchen



---

# VIELEN DANK!

Prof. Dr. habil. Martina Hasseler

[m.hasseler@ostfalia.de](mailto:m.hasseler@ostfalia.de)

<https://www.martina-hasseler.com/>

